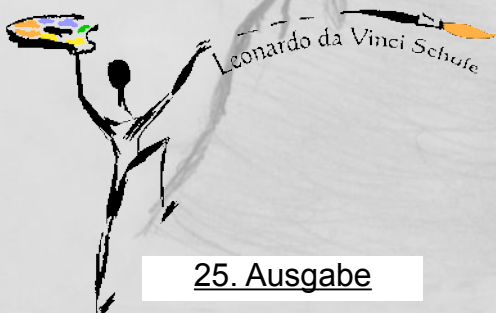


**J A H N
S
15
E
W
S**

April 2010



25. Ausgabe

Sammelaktion für die Krebshilfe Oberösterreich

Als Frau Riepl eines Tages fragte, ob jemand an der Sammelaktion für die Oberösterreichische Krebshilfe mitmachen will, antwortete ich fröhlich: „Ja, warum nicht? Das macht sicher Spaß!“ Frau Riepl füllte für mich einen Sammelausweis aus, meine Nummer lautete 0222. Als ich die Büchse überreicht bekam, dachte ich schon, dass ich sicher viel Geld sammeln werde. Von Frau Riepl bekam ich 2 Euro, weil ich die einzige aus meiner Klasse war, die sammeln wollte.

In der nächsten Pause ging ich zur Bäckerin und fragte sie: „Könnten Sie spenden für die Krebshilfe Oberösterreich?“ Sie antwortete aufmerksam „Ja, natürlich“ und gab mir 50 Cent. Danach ging ich zum Lehrerzimmer und fragte Frau Gupfinger, ob sie spenden will. Von ihr bekam ich 2 Euro. Auch Frau Treiblmayr gab mir eine Spende.

Als ich zu Hause war, nahm ich meine Inlineskates und fuhr von Haus zu Haus. Jeder spendete. Ein Herr im 3. Stock gab mir 10 Euro.

Ich hatte Recht behalten, ich habe viel Geld gesammelt.

Kerstin Huber, 1.a

Frau Riepl: Die Schüler unserer Schule nehmen nun schon seit vielen Jahren an der Straßensammlung der Krebshilfe teil. Heuer hat Kerstin Huber mit ihrem Sammelergebnis von 150 Euro einen großen Beitrag geleistet.

Im Namen der Organisation, die hauptsächlich auf Spenden angewiesen ist, aber auch im Namen unserer Schule, bedanken wir uns sehr herzlich.

Ausstellung: Das grüne Band

Im Dezember gingen wir, die 3.a, ins Schlossmuseum zur Ausstellung „Das grüne Band Europas“.

Der „Eiserne Vorhang“ ging quer durch Europa, er trennte den kommunistischen Osten Europas vom Westen. Entlang dieser Grenze konnten viele Tiere ungestört leben. Heute sind hier viele Naturschutzgebiete und es sollen noch mehr werden.

Wir haben viel über die Tiere, die dort leben, erfahren. Ich fand die Ausstellung sehr interessant, weil wir viel Neues erfahren haben. Es hat sich echt gelohnt.

Anja, 3.a

Im Turnunterricht auf den Pöstlingberg

An einem wunderbaren Dienstag gingen wir mit unserer Klasse, der 3.a, auf den Pöstlingberg. Wir mussten zu Fuß gehen. Es war sehr steil und rutschig.

Wir sind am Spielplatz angekommen und hatten ungefähr eine Stunde Zeit zum Spielen und Spaßhaben. Nachher gingen wir in den Markt und kauften uns Eis. Beim Aussichtsplatz schauten wir mit dem Fernrohr in die Gegend.

Auf dem Heimweg kamen wir bei einer Quelle mit vielen Heiligenbildern und Statuen vorbei, da tranken wir Wasser. Dann gingen wir zurück zur Schule, es war schon 17 Uhr, als wir ankamen.

Emre, Therese, 3.a

Eislaufen und Schwimmen

Jeden Dienstag gingen wir, die 3.a, mit den Turnlehrern schwimmen. Das war ein Riesenspaß. Wir mussten viel dauerschwimmen und tauchen. Das hat uns sehr viel Kraft gekostet. Eine halbe Stunde vor dem Ende durften wir alle zur Rutsche (Wellen) gehen.

Zur Abwechslung – so dachten sich die Lehrer – könnten wir auch einmal Eis laufen. An diesem Tag waren zum ersten Mal alle pünktlich. Wie gewöhnlich warteten auch die Lehrer vor dem Schulgebäude. Zusammen gingen wir dann zum Parkbad, dort konnten wir Eis laufen. Das war für uns der größte Spaß.

Denise, Jacqueline, 3.a

Renaissancewettbewerb

In unserem Lieblingsfach Zeichnen nahmen wir, die 3.b, an einem Renaissancewettbewerb teil. Wir hatten die Wahl, einen Film, eine Zeichnung oder etwas Musikalisches zu produzieren. Unsere Aufgabe bestand darin, die Renaissancezeit mit der Moderne zu verbinden.

Eine kleine Gruppe, bestehend aus acht Personen, verfolgte ihren Traum, Theater zu spielen. Christine, unsere Regisseurin, schrieb das Drehbuch zu dem Film „Fette Baroness vs. Gangster Rapper“.

Wir diskutierten über die Unterschiede zwischen Renaissancezeit und unserer modernen Zeit anhand der verschiedensten Themen. Essen, Mode, Bräuche, Musik und Tanz spielten eine große Rolle.

Die Darsteller im Film waren: Ümmi, Christine, Ceylan, Maggy, Gülli und Sabi.

Frau Achatz, Frau Palmetshofer, Frau Mühlbacher und Frau Swetlik gaben uns Tipps für den Film. Die lustigsten Charaktere, die abgefahrensten Texte und die schrägsten Pannen sind in dem Stück zu sehen.

Christine, Nicole, Ümmi und Maggi, 3.b

Musikalisch-literarische Aufführung **„Traumreise – Reisetraum“**

Die 2.a besuchte am 12. 2. 2010 eine musikalische Vorstellung im BORG in Leonfelden.

Um 7:51 Uhr war Abfahrt in Linz, um 8:30 Uhr kamen wir in Leonfelden an. Das Programm lief unter dem Titel „Ich war noch niemals in New York“. Die Schüler haben sehr viel getanzt und gesungen. Es war sehr schön. Nach der Vorstellung wollten wir mit dem Bus um 10:30 wieder nach Linz fahren, doch wir haben ihn verpasst und mussten eine Stunde warten. Es war sehr kalt an diesem Tag.

Daria, 2.a

Besuch im Schlossmuseum

Kurz vor Weihnachten, am 22.12., besuchten wir eine Ausstellung im Schlossmuseum. Wir gingen mit Frau Steiner hin und bekamen viele interessante Informationen. Wir haben die ausgestopften Tiere fotografiert und auch uns selber. Das Lustigste war: Wie ich gefilmt habe, sind die Fische die ganze Zeit meinem Handy nachgeschwommen. Später gingen wir in einen Raum, wo wir vier Gruppen bildeten. Es war ein Wissensspiel, das „Oberösterreich interaktiv“ hieß. Das hat mir am besten gefallen. Dann mussten wir gehen – eigentlich schade.

Anschließend gingen wir noch auf den Christkindmarkt, wo Frau Steiner jedem von uns ein Getränk kaufte.

Nelly, 2.a

Ausflug zum Minigolfplatz

In einem Turnblock (3 statt 2 Stunden) sind wir auf den Freinberg gegangen und dann auf einen Minigolfplatz. Dort angekommen hat sich jeder einen Schläger und einen Ball genommen und los ging es. Es gab 16 Bahnen, die man mit Hindernissen durchspielen musste. Mit sieben Schlägen musste man den Ball in das Loch schießen. Wenn man es mit sieben Schlägen nicht geschafft hatte, gab es neun Punkte. Je weniger Punkte, desto besser. Ich fand den Ausflug toll und würde es wieder machen.

Anja, 3.a

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage im Internet:

<http://hs15kreativ.at>



Eine Zeitzeugin in unserer Klasse



Der Vortrag von Ceija Stojka berührte uns alle sehr. Sie erzählte uns die schreckliche Geschichte über den gravierenden Eingriff der Nazis in ihr Leben und das der anderen Roma und Sinti, Juden und behinderten Menschen. Sie schilderte uns ihr Überleben in drei verschiedenen KZs und erzählte über den Tod von besten Freunden und Verwandten.

Obwohl sie Roma war, war auch sie vom Antisemitismus betroffen und musste versteckt und unter ärmsten Bedingungen leben, nachdem Hitlers Truppen einmarschiert waren.

Auch heute begegnen wir noch Faschismus und Antisemitismus. Es beginnt meist mit Ausgrenzung und endet böse - davon, dass es heute noch Nazis und Neonazis gibt, ganz zu schweigen.

Ich finde es schrecklich, dass Menschen wegen ihres Aussehens, ihrer Herkunft, Religion oder ihrer Hautfarbe ausgegrenzt werden.

Theresa, 4.a



It's teatime

Vor den Osterferien hat die I. und II. Leistungsgruppe in Englisch ein Teekränzchen veranstaltet. Das Besondere an dem Tee war, dass man ihn mit Milch trinkt. Ein paar Kinder brachten Kuchen und Kekse mit, Frau Riepl hatte ein paar Spiele dabei.

Jeder trank einige Tassen Tee. Als wir den Kuchen aufgegessen hatten, spielten wir die restliche Stunde Memory. Wir teilten uns in zwei Gruppen auf – eine Gruppe spielte Tiermemory, die andere Pflanzenmemory.

Die Stunde war bis zur letzten Minute lustig.

Edisa und Azra, 1.a

Im Schlossmuseum

Am 11.3.2010 besuchte die 4.b die Technik – Ausstellung im Schlossmuseum. Als wir von der Führerin die Stiege hinaufgeführt wurden, bemerkten wir schon ein Teleskop. Danach gingen wir durch eine Glastür. Im Raum dahinter sahen wir als erstes ein großes Gerät, es war ein ehemaliger Partygag. Dabei wurde durch Reibung Strom erzeugt und auf eine Kugel geleitet, dadurch stellte es dem Besucher die Haare auf.

Danach teilten wir uns in Zweiergruppen auf. Jede Gruppe bekam ein Bild und wir sollten erklären, was darauf abgebildet war. Dann wurde uns ein selbstlöschender Stoff gezeigt, der in Flugzeugen verwendet wird. Anschließend durften wir auf einem Touchscreen Solarzellen über ganz Oberösterreich so verteilen, wie wir glaubten, wo die meiste Energie gewonnen wird. Die Führerin zeigte uns danach das erste Fahrrad - mit dem musste man noch selbst mitlaufen. Als nächstes zeigte sie uns ein Hochrad, mit dem man mehr als 30 km/h fahren konnte. Dann sahen wir, wie früher Salz aus dem Berg gelöst und in den Ort transportiert wurde. Wir erfuhren nun die Entstehungsgeschichte der VÖEST.

Am Ende zeigte uns die Frau eine Erfindung, von der bis heute noch niemand weiß, was das ist und man konnte an einem Gewinnspiel teilnehmen, indem man Namensvorschläge abgab. Danach gingen wir wieder zurück zur Schule.

Max und Stefan, 4.b

Ein Vortrag zum Thema „Rauchen“

Am 19.3.2010 hielt Herr Dr. Flink in unserer Klasse einen Vortrag zum Thema „Rauchen“. Er erklärte uns, welche Folgen es für uns haben kann, zum Beispiel Herzinfarkt, Schlaganfall oder Raucherbein. Das Risiko, an Lungenkrebs und anderen Krebsarten zu erkranken, erhöht sich durch das Rauchen stark.

Früher wurde sogar noch Werbung gemacht für Zigaretten, wodurch viele Jugendliche zu rauchen begannen, heute fangen viele an, weil sie zu einer Gruppe dazugehören wollen oder um erwachsener zu wirken.

Als ehemaliger Raucher kann sich Dr. Flink gut in die Situation hineinversetzen. Er zeigte uns Bilder, die uns vom Rauchen abhalten sollen, zum Beispiel den Unterschied zwischen einer Raucherlunge und der Lunge eines Nichtraucherers. Es war sehr interessant und er brachte uns zum Nachdenken.

Marina, Borjana, Melanie, Rebecca, 4.b

Wir hörten eine Stunde lang aufmerksam zu und erfuhren viel.

Die Hälfte der Menschheit stirbt an den Folgen des Rauchens, zum Beispiel durch Krebs. Herr Dr. Flink zeigte uns, wie Menschen manipuliert werden, damit sich Zigaretten gut verkaufen: Wissenschaftler zeigten Kindern Bilder eines Kamels. Das erste, was den Kindern dazu einfiel, war die Camels – Werbung: Kamel mit Zigarette.

Durch Rauchen sterben die Adern ab und der Fuß wird schwarz. Die betroffenen Gliedmaßen müssen anschließend amputiert werden.

Caroline und Michael, 4.a

Ostergeschenk

Am 25. 3. mussten wir, die 3.a, die Klasse ausräumen, bevor wir Osterferien hatten. Wir bekamen nämlich als Ostergeschenk einen neuen Boden, neue Heizkörper und sogar neue Kästen.

Nach den Osterferien mussten wir Mädchen der 3.a im Werkunterricht die Kästen wieder einräumen. Anschließend holten wir die Computer und stellten sie wieder auf. Die Matratzen brachten wir auch wieder in den Gruppenraum. Dann räumten wir die Spiele ein.

Unsere Schulsachen, die wir in den Spinden aufbewahrt hatten, holten wir wieder und räumten sie in die Fächer. Anja und Therese hängten Plakate auf. So wurde unsere Klasse wieder freundlich.

Wir müssen aber immer noch sehr viel lüften, weil der Geruch des neuen Bodens sehr stört.

Janina, Laura, 3.a

Verkehrserziehung, eine interessante und lebenswichtige Schulung:



Am 7. April sind wir mit einem Sonderbus an die Donaulände gefahren, wo der Parcours war. Dort wartete schon der Polizist. Er erklärte uns alles und wir durften zwischen einem Gokart und einem Fahrrad auswählen. Jede Gruppe durfte zwanzig Minuten fahren, dann wurde getauscht. Wir fuhren zweimal mit dem Gokart und zweimal mit dem Fahrrad. Dann war es aus und wir bekamen noch etwas zu trinken. Danach fuhren wir wieder in die Schule.

Matthias Baumgartner, 1.a

Frau Schiller, Klassenvorstand der 1.b:

Wie in jedem Schuljahr wurden die ersten Klassen zur praktischen Verkehrserziehung in den Donaupark eingeladen. Dort gibt es ein Straßensystem mit Zebrastreifen, Ampeln und Verkehrszeichen, das für diese Zwecke in Betrieb genommen wird.

Als Fahrzeuge stehen für die Kinder Gokarts und Fahrräder zur Verfügung.

Für die Kinder ist es ein großer Spaß, mit ihren Fahrzeugen durch die kleinen Straßen zu fahren. Zwei Polizisten passen genau auf, dass die Verkehrsregeln eingehalten werden. Wenn die Schüler Fehler machen, werden sie darauf aufmerksam gemacht. Auf diese Art kann man auch auf lustige Art viel lernen und wir hoffen, dass die Kinder bessere, aufmerksamere und damit sichere Verkehrsteilnehmer werden.

Kreativwettbewerb "Wir entwerfen ein Handydesign"

Das Mobilfunkunternehmen "3" rief Schüler der 1. und 2. Klassen dazu auf, ein Handydesign zu kreieren. Für die besten Einsendungen gibt es Preise und die Chance auf die Produktion des Designs als Handyfolie. Der TV-Sender "Puls 4" unterstützt diese Aktion, den Gewinnern winkt auch ein Fernsehauftritt in "Café Plus".

Wir konnten selber ein Handy zeichnen oder eine der Vorlagen so anmalen, wie es uns gefiel. (Mihaela, 2.b)

Ich habe versucht, es ganz konzentriert auszumalen.

(Dragica, 2.b)



Witziges von der 1.a

Was haben zwei Wände gemeinsam? - Die Ecke

Eine Waschmaschine und ein Ofen gehen durch die Stadt. Kommt ein Lastwagen und überfährt den Ofen. Gibt die Waschmaschine an: „Waschmaschinen leben länger mit Calgon.“

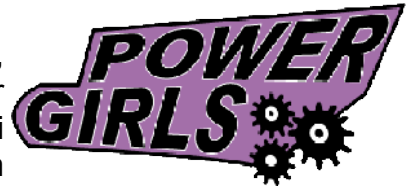
Zwei Zahnstocher gehen wandern. Plötzlich sehen sie einen Igel. Da sagt der eine zum anderen: „Da ist ein Bus unterwegs.“

Was sagt eine Schnecke, die auf einer Schildkröte sitzt? - „Huiiii!“

Heimwerkerinnentag



Am Mittwoch, dem 10. März, war es wieder soweit: Der „Heimwerkerinnentag“ bei BauMax stand auf dem Programm.



Unsere „Powergirls“ Lisa, Steffi, Almise, Zeynep und Djelza waren natürlich mit Begeisterung dabei.

Mit dem Bus ging es zur „Baustelle“ nach Leonding, wo auch andere Mädchen auf ihren Heimwerkereinsatz warteten.



Vier Stationen standen zur Verfügung:

- ein **Malplatz**, wo verschiedene Farbenmaterialien erklärt wurden und zum Ausprobieren bereit standen
- ein **Werkzeugplatz**, an dem die Mädchen unter der kundigen Anleitung eines Baumarktangestellten bohren, hämmern und schrauben durften
- ein **Installationsplatz**: Dort wurde den Mädchen erklärt, wie so wichtige Dinge wie eine Toilette und ein Waschbecken aufgebaut sind und leichtere Reparaturen durchgeführt werden können.
- ein kreativer **Fliesenverlegeplatz**, an dem die Mädchen Fliesen zu einem Mosaik kleben durften



Power Girls

Zeynep, Almisa, Diellza, Lisa und ich trafen uns am 2. März mit elf Powergirls aus anderen Schulen beim Ars Electronica Center. Dort wurden wir in zwei Gruppen geteilt: eine Gruppe erhielt eine Führung durch das AEC, die andere, der ich angehörte, nahm an einem Workshop teil. Wir produzierten kleine Figuren und Schlüsselanhänger, die wir mit einem Laserdrucker ausdrückten.

Nach einer Stunde Mittagspause war Wechsel. Nun wurde unsere Gruppe durch das AEC geführt. Es war sehr interessant. Unter anderem sahen wir unsere Netzhaut und erfuhren sehr viel Wissenswertes.

Am 3. März fuhren wir zur Johannes Kepler Universität, wo wir mit -200 Grad kaltem Stickstoff arbeiteten. Wir legten Eier, Frankfurter und Rosen hinein, die innerhalb einer Minute froren und zerbrachen, wenn man sie auf den Tisch klatschte. Zum Schluss bekamen wir ein Himbeereis aus Stickstoff und eine Kappe mit Solarbetrieb. Der Tag war kurz, aber interessant und lustig.

Am 10. März fuhren wir fünf Powergirls mit unserer Lehrerin, Frau Schiller, zum Baumax nach Leonding. Wir arbeiteten hier unter anderem mit Fliesen, Wandfarben und Ytong.

Zum Schluss bekamen wir einen Kübel mit einem Schokohasen, einem Wasserball und ein paar Kugelschreibern sowie eine Urkunde.

Diese drei Tage werde ich sicher nicht so schnell vergessen.

Stefanie Matic, 2.a

Wir freuen uns auf unsere Projekttag

Am 26.4.2010 fahren wir, die 4.a Klasse, nach St. Oswald bei Freistadt auf Projekttag. Die Woche gestalten wir mit einem Golf- und Tennisprogramm. Außerdem werden wir unsere Freizeit auch mit anderen Aktivitäten füllen.

Wir verbringen da unsere Tage in einer Burg. Dort kann man sicher auch gut faulenzen und es wird auch kein Problem sein, falls einmal Schlechtwetter herrscht.

Nach vier Tagen ist diese sicher erholsame Sportwoche leider wieder zu Ende. Wir freuen uns schon sehr auf diese spannende und erlebnisreiche Woche.

Nina, Leo, Julia, Manuel und Stefan, 4.a

Dichterlesung in der Veritas

Am 12.4.2010 gingen wir zur Buchhandlung Veritas. Der österreichische Autor Walter Thorwartl stellte uns das Buch „Engelraub“ vor. Er hat Abschnitte aus dem Buch gelesen und auch frei gesprochen. Wenn er gelesen hat, war es immer sehr spannend, weil er zu jeder Person eine eigene Stimme machte. Das Ende des Buches erzählte er uns nicht.

Wir konnten ihm anschließend Fragen stellen. Am Schluss bekamen wir noch ein Sockerl mit verschiedenen Dingen darin. Mir hat die Lesung gut gefallen, obwohl ich andere Bücher bevorzuge. Es war für uns alle sehr interessant.

Franziska, 2.a

Der Autor erzählte auch über seinen Beruf. Wer wollte, konnte sich dort das Buch kaufen.

Aleksandra, 2.a



Unser Schulleben

Oft denkt man bei dem Wort „Schule“ an Langeweile. Doch an manchen Tagen kann es sehr spannend sein. Wir lieben es, Sprachen zu lernen. Unser Englischunterricht ist sehr lehrreich. Alle freuen sich schon auf die Reise nach London, die im nächsten Jahr stattfindet.

Es ist toll, dass unsere Schule so groß ist. Unsere Lehrer sind sehr lässig und lassen uns viel Freiraum. Im Sommer werden unsere Turnstunden nach draußen verlegt. Jedes neue Schuljahr ist immer wieder ein Vergnügen. We love our school!

Sandra, Melanie und Sandy, 3.b

Sport

Jede Woche haben wir 3 Stunden Sport. Wir glauben, dass das sehr gut für den Körper ist. Der Lieblingssport der meisten Buben ist sicherlich Fußball. Manche von uns spielen in einem Verein. Wenn man gut sein will, braucht man viel Kondition. Dazu sollte man jeden Tag mindestens zehn Minuten joggen.

Doch nicht jeder ist gut im Sport. Es gibt Mädchen, die besser als Buben sind.

Vladan, Alexander und Huu, 3.b

Lernen in der Schule

Fünf Mädchen aus der 2.b haben sich zu diesem Thema Gedanken gemacht.

- Wir haben die Möglichkeit, in die Schule zu gehen. In manchen anderen Ländern haben die Kinder diese Möglichkeit nicht. Deshalb sollten wir sie nützen. (Andreea)
- Ich gehe gerne in die Schule, weil ich hier lernen kann und weil ich Freunde und Freundinnen habe. Ich liebe die Schule. (Alexandra)
- Die Lehrer und Lehrerinnen sind sehr nett. Sie möchten uns etwas lernen, damit wir einen Beruf kriegen. (Mihaela)
- Ich möchte noch besser Deutsch lernen, weil es nicht meine Muttersprache ist. (Deniz)
- Ich will lernen, damit ich eine gute Zukunft habe. (Berna)
- Ich möchte sehr gut lernen, weil ich mir einen guten Beruf wünsche. Außerdem ist es lustig, in die Schule zu gehen. (Andreea)

Bildung außerhalb der Schule

Um meinen Geist zu erweitern, vertraue ich auf möglichst korrekte Medien, sprich Bücher und Zeitschriften. Eine unsichere Quelle für die geistige Entfaltung ist zum Beispiel das Internet. Ich bevorzuge Bücher, da die Angaben in ihnen meist richtig sind und sie für mich einen sehr großen persönlichen Wert besitzen.

Um immer auf dem neuesten Stand zu sein, empfehle ich, Nachrichten im Fernsehen zu schauen. Alles sollte man diesem Medium aber auch nicht glauben, hinter den Fassaden arbeiten auch nur – fehlerhafte – Menschen.

Auch Dokumentationen können den Geist erweitern. Ich finde es wichtig, dass man sich Bildung freiwillig und thematisch geordnet aneignet, aber am allerwichtigsten ist mir, dass das Erwerben von Wissen Spaß macht.

Dominik Kühn, 3.b

??? Wie lerne ich richtig???

Wir, Mariam, Nadia, Medine und Lye San aus der 3.b, möchten unsere Erfahrungen weitergeben, wie man am besten lernt.

- Sehr wichtig ist, dass du früh genug beginnst, damit du nicht in Stress kommst.
- Lies dir alles ganz genau durch!
- Zwischendurch solltest du immer wieder Pausen einlegen.
- Konzentriere dich, denke beim Lernen an nichts anderes!

Viele Kinder lernen sehr viel auswendig, aber das hilft nicht viel, denn nach kurzer Zeit hast du es schon wieder vergessen. Zwischen Verstehen und Auswendiglernen ist ein sehr großer Unterschied.

Vielleicht helfen auch dir diese Tipps, probiere es doch einfach aus!

Mariam, Nadia, Medine und Lye San, 3.b



Gemeinsam Lernen - Klassengemeinschaft

- In einer Klassengemeinschaft ist Vertrauen wichtig und dass wir uns nicht beschimpfen.
- Es ist auch wichtig, dass wir uns nicht anlügen.
- Die Klasse soll sauber bleiben. Alle sollen darauf achten.
- Die Klassenordner sollen immer ihre Arbeit machen.
- Wir brauchen gute Klassensprecher, die darauf achten, dass alle die Wahrheit sagen.

Vural, Armend, 2.b



Was ist dir wichtig?

Mir ist am wichtigsten, dass es keinen Streit gibt und wir Respekt haben voreinander.

Was magst du gar nicht?

Wenn jemand über andere lästert oder zu anderen Schimpfwörter sagt.

Was freut dich?

Dass ich viele Freunde habe, die sehr nett sind.

Worauf möchtest du achten?

Dass ich niemanden beleidige – weil das andere verletzen könnte.

Dragica und Mark, 2.b

Unsere Hauptschulzeit ist bald vorbei – was nun?

Besuch in der HAK/HAS in Auhof

Am 22.1.2010 besuchten einige Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen den Tag der offenen Tür der HAK/HAS Auhof. Anfangs waren wir alle noch etwas schüchtern und noch nicht mit der Umgebung vertraut, doch mit der Zeit wurden wir lockerer.

Zu Beginn bekamen wir am Eingang der Schule Broschüren und einen Plan vom Schulgebäude. Anschließend wurden wir Schülern der Schule zugeteilt, die uns einen Eindruck von der Schule vermittelten. Sie erklärten uns alles und beantworteten unsere Fragen.

Das Programm bestand hauptsächlich aus offenen Klassen. Es wurden verschiedene Unterrichtsgegenstände vorgestellt. Auch über die Stundenpläne, Aufnahmebedingungen und weitere Ausbildungsmöglichkeiten wurden wir informiert. Auch der sportliche Bereich wurde uns vorgestellt.

Um ca. 15 Uhr hatte das Ganze dann ein Ende gefunden. Einige Schüler und Schülerinnen aus unseren Klassen haben sich inzwischen in dieser Schule angemeldet und wurden auch aufgenommen.

Sonja und Nadine, 4.a

Tag der offenen Tür in der Polytechnischen Schule in unserem Haus

Am 27.1.2010 waren wir zum Tag der offenen Tür im Poly geladen. Eine Lehrerin stellte uns die Schule anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Dann wurden wir in Gruppen eingeteilt. Es gab die Büro-, Elektro-, Informatik-, Holz-, Koch- und die Metallabteilung. Jede Gruppe besuchte die verschiedenen Abteilungen und informierte sich über die entsprechende Arbeit.

Im Bereich Büro erfuhren wir viele Daten über die Schule, in Informatik kann man das 10-Finger-System und mehr über Excel und Word lernen. In der Abteilung Holz durften wir selbstgemachte Spiele spielen, in der Kochabteilung rochen wir an verschiedenen Gewürzen. Zum Schluss besuchte unsere Gruppe den Bereich Metall. Hier durften wir

unseren Namen in ein Metallplättchen einschlagen und daraus entstand ein Schlüsselanhänger.

Um 11 Uhr gingen wir in unsere Schule zurück. Wir hatten viel erfahren.

Avni, Caner, Emre, 4.b

In der Handelsakademie Rudigierstraße

Am 11. Februar 2010 durften einige Schüler und Schülerinnen der 4. Klassen einen Schultag in der HAK Rudigierstraße verbringen. Wir nahmen an Unterrichtsstunden in Englisch, Informatik, Buchhaltung, Russisch, Französisch und Rechnungswesen teil. An dieser Schule gibt es mehrere doppelstündige Fächer. In Englisch fand der Unterricht am Computer statt, in Informatik durften wir eine Menükarte erstellen, im Russischunterricht wurden russische Comics gelesen wie Micky Mouse. Der Französischunterricht fiel uns gar nicht so schwer, hier unterrichtete ein besonders netter Lehrer.

Der Tag in der HAK gefiel uns sehr.

Sultan, Alex und Tahir, 4.b

In der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Zwettl

Am 15.2.2010 besuchten wir, Paul und Vatan aus der 4.b, die HLUW in Zwettl. Eine nette Dame führte uns durch das Gebäude. Wir erfuhren viel über die Schule und das dortige Internat.

Im BU-Unterricht wird hier im ersten Semester eine Mappe über die gesamte Blumenpracht im Umkreis der Schule erstellt, im zweiten Semester findet der Unterricht hauptsächlich in der Klasse statt.

Für den PC-Unterricht steht leider nur ein Physiksaal zur Verfügung. In dem wird im ersten Semester ein Motor für ein Windkraftwerk gebaut.

Es gibt an dieser Schule 5 Chemiesäle, sogar die Tests finden in Form von Experimenten statt.

Das Gelände dieser Schule ist dreimal so groß wie unsere jetzige Schule. Da sie mitten am Land liegt, ist es sehr leise.

Die Berufsmöglichkeiten sind: Giftbeauftragter, Geologe und noch vieles mehr.

Wir können diese Schule nur empfehlen.

Paul und Vatan, 4.b

Impressum

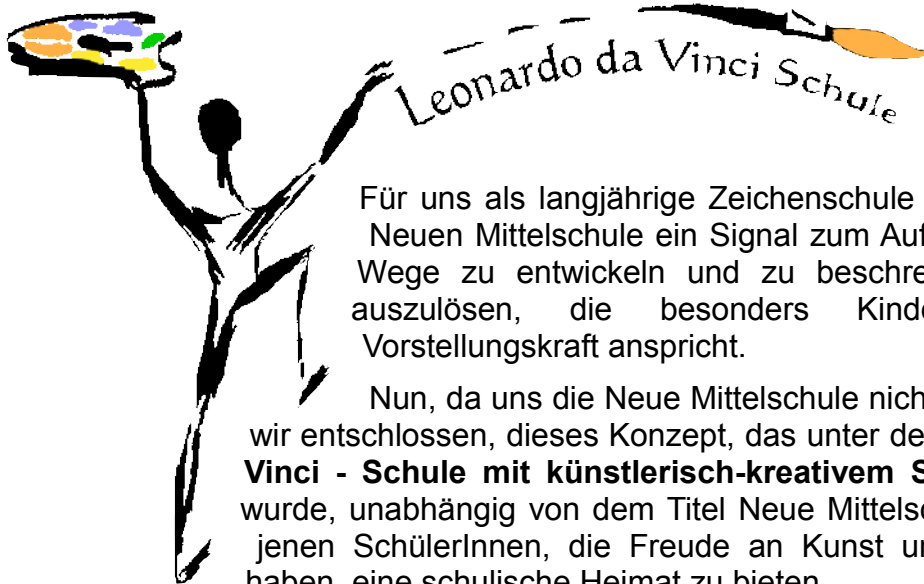
Herausgeber und Verleger: HS 15 Linz, Jahnstr. 3-5, 4040 Linz

Für den Inhalt verantwortlich: Gertrude Lang, Layout: Andrea Schwarz

Redaktion: Doris Gruber, Pauline Gupfinger, Irene Springer, Gertrude Lang, Andrea Treiblmayr, Marianne Schiller, Sabine Achatz, Katharina Riepl, Sieglinde Hörmanseder

Fotos: Gertrude Lang, Doris Gruber, Irene Springer, Katharina Riepl, Marianne Schiller

HS 15 wird Leonardo Da Vinci Schule



Für uns als langjährige Zeichenschule war die Möglichkeit der Neuen Mittelschule ein Signal zum Aufbruch, ein Impuls, neue Wege zu entwickeln und zu beschreiten, eine Schwingung auszulösen, die besonders Kinder mit bildnerischer Vorstellungskraft anspricht.

Nun, da uns die Neue Mittelschule nicht genehmigt wurde, sind wir entschlossen, dieses Konzept, das unter dem Namen **Leonardo da Vinci - Schule mit künstlerisch-kreativem Schwerpunkt** entwickelt wurde, unabhängig von dem Titel Neue Mittelschule zu realisieren und jenen SchülerInnen, die Freude an Kunst und kreativer Gestaltung haben, eine schulische Heimat zu bieten.

Leonardo da Vinci - Universalgenie der Renaissance - war Maler, Bildhauer, Baumeister, Naturforscher, Techniker und Philosoph. In seinen Werken verschmelzen außergewöhnliche Fähigkeiten und Fertigkeiten. Er schöpfte seine Kraft aus der Malerei und Bildhauerei und entfaltete eine rege Tätigkeit auf dem Gebiet der Architektur. Intensive naturwissenschaftliche, mathematische und physikalische Studien, aus denen zahlreiche Erfindungen, Modelle und Entwurfszeichnungen hervorgingen, geben Zeugnis für ein schöpferisches Leben voller Tatendrang.

In einprägsamen sprachlichen Bildern verlieh er seinem Ideal der Kunst und seinen Lebensanschauungen Ausdruck:

„Das Auge ist das Fenster der Seele. Daher ist auch die bildende Kunst von solcher Vortrefflichkeit, dass sie sich nicht nur den Erscheinungen der Natur zuwendet, sondern unendlich viel mehr Erscheinungen als die Natur hervorbringt.“

Die Förderung von Kreativität, das Erforschen der vielfältigen Erscheinungen des Lebens und die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen ständigen Wandels sind die wesentlichen Anregungen, die wir aus dem Vorbild Leonardos für das pädagogische Konzept unserer Schule gewinnen.

Die Entwicklung von Persönlichkeiten, die sich in vielgestaltigen Formen künstlerisch auszudrücken vermögen, (fremd)sprachliche Kompetenz erwerben und eine tolerante Kultur des Miteinander entwickeln, steht im Mittelpunkt unseres Wirkens.